

**50 Jahre
Gemeinde Halver**

**NZA Brauweiler
Archivbibliothek**

H-008

Und Gott sah an alles,
was er gemacht hatte;
und siehe da,
es war gut.
(1. Mose 1, 31.)

Textwort des Einwei-
hungsgottesdienstes
am 1.9.59

Gott unser Schild
schaue doch;
siehe an das Antlitz
Deines Gesalbten !
Denn ein Tag in Deinen
Vorhöfen ist besser,
denn sonst tausend;
ich will lieber die Tür
hüten in meines Gottes
Hause, denn wohnen in
der Gottlosen Hütten.
(Psalm 84, 10. 11.)

Textwort des Einweihungs-
gottesdienstes am 4.4.76

Die Anfänge der Neuapostolischen Kirche in Halver finden sich in der Familie Ernst Dörner, die um das Jahr 1920 in Radevormwald versiegelt worden war. Die Tochter Meta heiratete 1927 Arnold Theissen aus Halver, der aber die Apostellehre nicht erkennen konnte. Anders sah es jedoch bei seiner Mutter aus, und als sein Bruder Hans im Hause Dörner eine junge neuapostolische Glaubensschwester kennen und lieben lernte, besuchten ab 1927 die ersten Seelen aus Halver die Gottesdienste in der Gemeinde Radevormwald. Am Pfingsttag 1928 wurden Hans Theissen und seine Mutter in die Gemeinde aufgenommen und am 28.10. des gleichen Jahres durch Apostel Dach versiegelt.

Auch als Hans Theissen nach seiner Eheschließung bis 1931 in Radevormwald Wohnung fand, hörte die Missionsarbeit im Ortsbereich Halver nicht mehr auf. Die wenigen Halveraner Geschwister und Gäste kamen am Sonntagmorgen mit dem Zug nach Radevormwald, blieben über Mittag bei Geschwistern und kehrten nach dem Nachmittagsgottesdienst am Abend zurück.

Ab 1930 fanden dann in 14-tägigem Abstand am Sonntagabend Evangelisationsstunden und später Gottesdienste in Halver statt. Zur Vorbereitung dieser Zusammenkünfte radelten zumeist bis zu 12 Geschwister am Sonntagmittag die 15 km nach Halver, luden Gäste für den Abend ein, richteten den Vorraum der Kegel-

bahn im "Hause zur Fuhr" mit Harmonium und Stühlen her und sangen im Gottesdienst als Chor.



Altar im "Haus zur Fuhr"

Evangelist Friedrich Ihlbrock, der als Vorsteher in Radevormwald den Missionsort Halver betreute, kam nach dem Nachmittagsgottesdienst nach und hielt die Gästestunden. Häufig kehrte er erst spätabends mit seinen Sängern nach Hause zurück.

Erst 1932 konnte ein Ladenlokal gemietet werden, in dem nun sonntäglich

Gottesdienste gehalten werden konnten. Auch konnte das Inventar nun an Ort und Stelle belassen werden. Zu dieser Zeit gab es in Halver 9 Mitglieder der Neuapostolischen Gemeinde Radevormwald.

Im Jahre 1937 erhielten die Geschwister in Halver die ersten ortsansässigen Amtsbrüder in dem Diakon Hans Theissen und dem Unterdiakon August Allenbacher. Ein Jahr später empfing Hans Theissen das Priesteramt.



Evangelist Ihlbrock mit Ehefrau



Holzkirche außen

1962 wurde Priester Theissen von den Aufgaben als Vorsteher entbunden, diente jedoch weiter in der Gemeinde als einziger ortsansässiger Priester. Die Aufgaben der Gemeindeleitung übernahm bis 1968 der Vorsteher der Gemeinde Breckerfeld, Priester Karl-Heinz Heim.

1968 setzte Apostel Schiwy den ausgezogenen Priester

Zum Jahresende 1938 wurden alle in Halver wohnenden Geschwister aus dem Kirchenbuch der Gemeinde Radevormwald ausgetragen und an die neue Gemeinde Halver überwiesen.

Neujahr 1939 ist damit das eigentliche Gründungsdatum der Gemeinde Halver.

1940 erreichte Evangelist Ihlbrock die Altersgrenze und trat in den Ruhestand. Ein Sohn des Evangelisten, der Priester Willi Ihlbrock, wurde zum Vorsteher der Gemeinde Radevormwald eingesetzt, während dem Priester Hans Theissen die Gemeinde Halver mit 22 Seelen anvertraut wurde.

Noch im gleichen Jahr mußte Diakon Allenbacher zum Wehrdienst einrücken, und nur wenig später folgte ihm auch der Vorsteher. Nur kurze Zeit konnte Pr. Ihlbrock die Halveraner Geschwister betreuen, dann mußte auch er den Kriegsdienst antreten. Dadurch wurde die Versorgung der Gemeinden immer schwieriger. Unglücklicherweise mußte auch das Versammlungslokal aufgegeben werden, weil der Eigentümer es günstiger vermieten konnte. Der Altar, die Stühle und das Harmonium wurden in der Wohnung der Familie Theissen untergebracht, und auch die Gottesdienste wurden dort gehalten. Dazu räumte man ein Zimmer aus. Nach dem Gottesdienst trug man das Kircheninventar wieder auf den Dachboden und räumte die Möbel wieder ein.

Gegen Ende des Krieges war eine Versorgung der Gemeinde Halver nicht mehr möglich, da fast alle Amtsträger des Apostelbezirkes im Felde standen. Den verbliebenen Geschwistern, vor allem den Frauen mit kleinen Kindern, blieb keine andere Wahl, als die Gottesdienste wieder in Radevormwald zu besuchen. Viele Male sind diese Schwestern mit dem Kleinkindern im Kinderwagen sonntags zu Fuß die fast 15 km nach Radevormwald hin und zurück gelaufen.

Mit dem Ende des Krieges normalisierten sich die Verhältnisse wieder, denn beide Ämter der Gemeinde kehrten gesund noch im Jahre 1945 nach Halver zurück. Erneut wurde ein Raum im "Haus zur Fuhr" angemietet, um die Gottesdienste durchführen zu können. Dies war besonders wichtig, denn in den letzten Kriegsjahren waren aus dem Ruhrgebiet evakuierte Familien nach Halver gekommen, die nun die Gemeinde vergrößerten.

1955 wurde die Gemeinde Halver im Rahmen einiger Veränderungen zwischen den Ältestenbezirken Hagen und Wuppertal dem Bezirk Hagen zugeordnet. Damit war die Zeit der engen Verbindung mit der Muttergemeinde Radevormwald vorüber. Beim Anschluß an den Bezirk Hagen zählte die Gemeinde 41 Seelen.

1958 wurde der für Gottesdienste genutzte Raum, der schon lange keinen würdigen Rahmen für die Versammlungen mehr abgab,

erneut gekündigt. In dieser Situation entschloß sich Bezirksapostel Schmidt in Halver eine Holzkirche auf eigenem Boden zu errichten. Für die Dauer der Bauarbeiten konnten die Geschwister die Gottesdienste in Lüdenscheid-Brügge besuchen.

Endlich fand am 1.1.1959 die Einweihung der Holzkirche durch Bezirksapostel Schmitt statt. Im Beisein des Apostels Schiwy und des Ältesten Moohs diente er mit dem Wort aus 1. Mose 1; 31. und übergab die Kirche ihrer Bestimmung.



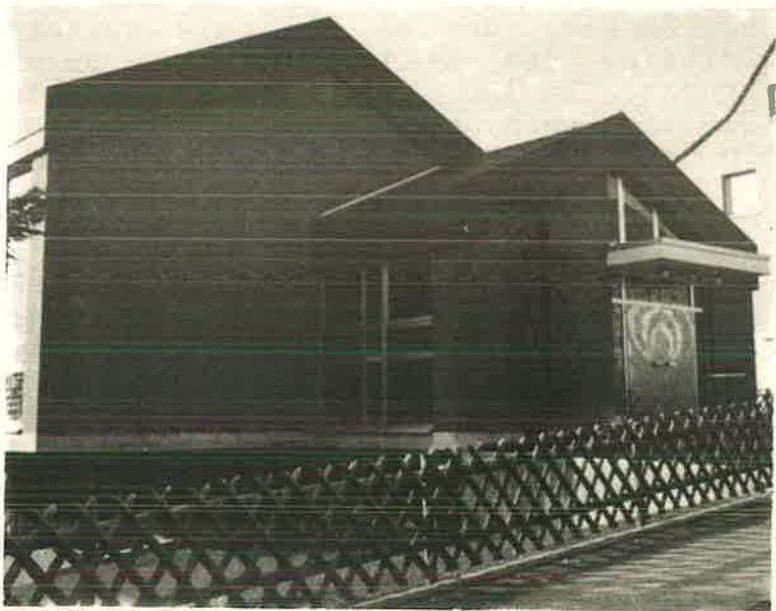
sene Gemeinde an. Unter seiner Hand zeigt die Gemeinde auch ein erfreuliches inneres Wachstum. Der örtliche Bruderkreis wuchs und das Gemeindeleben wurde belebt. Neben dem Evangelisten Naß und Priester Theissen arbeitete als altgedienter Diakon August Allenbacher. Hinzugekommen waren Günther Hoerner (1967) als Unterdiakon, Gerd Hedtfeld (1971) als Unterdiakon und Bernd Klippert (1971) als Diakon, der ab 1973 als weiterer Priester den Evangelisten Naß unterstützte. Im Mai 1973 scheidet Priester Theissen nach 36-jähriger Amtstätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand.

Der unerwartete Heimgang des Evangelisten Naß, der durch einen Herzinfarkt am 21.6.74 mitten aus der Arbeit gerissen wurde, traf die Gemeinde hart. Doch schon am 24.7. setzte Bezirksapostel Schiwy in Wetter Priester Klippert als neuen Vorsteher der Gemeinde ein. Ein Jahr später wurde der bisherige Diakon Hoerner zum Priester ordiniert.

1975 riß man die inzwischen nicht mehr den Erfordernissen entsprechende Holzkirche ab und ersetzte sie durch einen Kirchenneubau auf dem gleichen Grundstück. Während der fast einjährigen Bauzeit war die Gemeinde in einem Pavillon der alten Hauptschule Halver untergebracht.

Am 4.4.1976 weihte der Bezirksapostel Emil Schiwy im Beisein der Bischöfe

Magney und Brückner sowie des Stammapostels in Ruhe Walter Schmidt in einem Festgottesdienst die neue, schöne Kirche ein. Als Textwort für diesen besonderen Gottesdienst wählte er aus dem Psalm 84 die Verse 10 und 11. Zu diesem Zeitpunkt gehörten 80 Geschwister zur Gemeinde.



Im Sommer 1985 wurde das Ämterzimmer zur Mitbenutzung als Mutter und Kinder-Raum umgebaut. Zur Förderung der Weinbergarbeit finden seit 1982 auf Anregung des Bezirksapostels Engelauf Gästesingen, überwiegend in der Adventszeit, statt, die vielen Mitbürgern zu einem

in Ha
ra ute
an Gewa
Iver
ihm
h-

ersten Kontakt mit der neuapostolischen Kirche werden.

Mit der gleichen Zielsetzung wurden im letzten Quartal 1988 die Tonbildschauen durchgeführt, die über das neuapostolische Glaubens- und Gemeindeleben informierten und auch in Halver Ausgangspunkt für zahlreiche Gespräche mit Gästen wurden.



Amtsträger 1988, Diak. Lange, Ud.Großer, Pr. Götte, Diak. Hedtfeld, Ev. Klippert, Pr. Hoerner(von links nach rechts)

Leider verzog 1988 der Dirigent und Unterdiakon Heiko Röttger mit seiner Familie in die Schweiz. Seine Aufgabe als Dirigent nimmt seitdem Bruder Norbert Sprenger aus Ennepetal - Voerde wahr.

Nach 50 Jahren unter Gottes Segen ist es uns eine Verpflichtung an der Seite unseres Apostels, des Bischofs und des Ältesten freudig und treu weiterzuschaffen. Nicht um dem 100-jährigen Gemeindejubiläum entgegenzugehen, sondern um den verheißenen Tag des Herrn in Kürze würdig zu erleben.

Weihnachten 1988

Die Jugend der Gemeinde Halver

